

Das Leiden

Selig ist jeder Mensch, der sich demütigt, denn man wird sich seiner erbarmen.

(Pistis Sophia)

Wenn vom „Bestand der Materie“ gesprochen wird, dann ist damit nicht nur unsere materielle Welt unseres sichtbar-greifbaren und messbaren Universums gemeint, sondern alles, vom Licht umspannte.

Die Welt beinhaltet:

1. Geistige Ordnung (erste, nach dem Selbstentstanden entstandene Kräfte)
2. Mittlere Ordnung (herrschaftsüchtige Kräfte der Äonen/Himmelreiche)
3. Dienende Ordnung (die Menschheit)

Der *Mangel der Welt* findet sich hier beschrieben

1. Geistige Ordnung entstanden aus Hochmut und Einbildung
2. Mittlere Ordnung entstanden aus Neid und Eifersucht
3. Dienende Ordnung dem Zwang und der Gewalt der Mittleren Ordnung ausgesetzt, die das Leiden erzeugen

Der *Ursprung der Leiden*:

Der ganze Bestand der Materie ist dreigeteilt. Die (ersten) Kräfte, die der geistige Logos unter Einbildung und Hochmut hervorgebracht hat, (die) setzte er in die erste, geistige Ordnung. Diejenigen nun, die diese in der Herrschaft hervorbrachten, die setzte er in das Land der Mitte, weil es herrschaftsüchtige Kräfte sind, damit sie Herr seien und mit Zwang und Gewalt über die untere Einrichtung herrschen. Diejenigen aber, die aus dem Neid und der Eifersucht entstanden sind, und alle übrigen Erzeugnisse von solcher Bestimmung, die setzte er in eine dienende Ordnung, wo sie die Letzten regieren und über alle Existierenden und (über) alles Gebären herrschen. (Das sind) die, von denen die Leiden stammen, sie, die sofort zugrunde richten, sie, die ungeduldig auf Erzeugung aus sind und dann zu nichts Bestimmtem da sind (?) an dem Ort, aus dem sie stammen und zu dem sie wieder zurückkehren werden. Und deswegen setzte er herrschende Kräfte über sie, die (dauernd) an der Materie wirken, damit die Erzeugnisse derer, die entstehen, auch dauerhaft würden. Dies nämlich ist ihre Herrlichkeit.

(Tractatus Tripartitus)

Der Mangel wird auch im Folgenden beschrieben, der das Leid wie eine Selbstverständlichkeit miterzeugt:

Das geistige Wesen ist eines und von einer einzigen Gestalt, (...) seine(s) Leiden(s) die vielfältige Bestimmung ist. Das Wesen dieser Seelischen aber, dessen Bestimmung ist zweifach, insofern als es die Erkenntnis und das Bekenntnis des Erhabenen besitzt und zugleich dem Bösen zugeneigt ist (wegen der) Hinneignung des Gedankens. Das materielle Wesen aber, dessen Drang ist vielfältig und von vielerlei Art. Eine Schwachheit aber war es, was entstanden ist in vielfacher Hinneignung.

(Tractatus Tripartitus)

„Er“ (Jaldabaoth?) bereitete dem Menschen den Wohnort vor (die Materie und/oder der fleischliche Körper), damit er in der Verbannung sich der Herrlichkeit nicht erfreuen kann. Durch die Allgegenwart des Leidens entsteht andauerndes Begehr. Die angebliche Schwachheit des Menschen soll vom Erlöser (Jaldabaoth?) gewährt werden.

Den (Kräften) der Erinnerung aber offenbarte er den Gedanken, dessen er sich (selbst) entledigt hatte, mit der Absicht, daß (dies)er sie zur Teilhabe am Materiellen zieht zum Zwecke einer Einrichtung für sie und eines Wohnortes, damit sie auch einen Anlaß zur Verminderung durch ihren Zug zum Bösen hervorbringen, damit sie sich nicht im Übermaß erfreuen an der Herrlichkeit in ihrer Umgebung und in der Verbannung bleiben müssen, sondern damit sie auf ihr Leiden blicken, an dem sie leiden, damit sie anhaltendes Begehr hervorbringen und Trachten nach dem, der sie von der Schwachheit heilen kann.

(Tractatus Tripartitus)

Geduld im Glauben kann das Leiden rechtfertigen. Letztendlich für das Ausharren für das Himmelreich.

Denn alle, (die) ihre Versuchungen in Geduld bestehen werden, (von denen) sind Städte bewohnt und aus denen entsteht ein herrliches Reich, weil sie inmitten der Wogen und der Bedrängnisse durch Stürme geduldig ausharren. Und das dient zum Gleichnis dafür, daß die Stadt eines jeden, der die Last seines Glaubensjoches trägt, bewohnt sein wird und er zum Himmelreich gerechnet werden wird.

(Die Taten des Petrus und der zwölf Apostel)

Gleichzeitig ist nicht nur das Ausharren Mittel zum Zweck, sondern vor allem die Loslösung aus der Fessel mit dem Ziel des Verbleibes im Himmelreich und keiner weiteren Reinkarnation.

Alles ist miteinander verbunden. Und gleichzeitig ist alles dazu bestimmt, aufgelöst zu werden und zu seinem Ursprung zurückzukehren.

„(….) Wird also die (Materie zerfallen) oder nicht?“ Der Erlöser sprach: „Alle Kreatur, alle Gebilde, alle Geschöpfe existieren in- und miteinander. Und sie werden wieder aufgelöst werden (und) zu ihrem eigenen Ursprung (zurückkehren), denn die Natur der Materie löst sich auf (und kehrt zurück) zu dem, was ihrer eigenen Natur entspricht (…)!“

Die Sünde aber ist hier (durch den Menschen) selbsterzeugt (durch Unzucht).

Petrus sprach zu ihm: „Weil du uns alle Dinge verkündigt hast, sage uns auch dieses eine: Was ist die Sünde der Welt?“ Der Erlöser sprach: Es existiert keine Sünde, sondern ihr macht die Sünde, wenn ihr die (Dinge) macht, die dem Wesen der Unzucht gleichen, die die Sünde heißt. Deshalb kam das Gute in eure Mitte zu denen aller Natur, um sie in ihren Ursprung einzusetzen.“

Immer wieder wird die Leidenschaft und die Liebe zum Körperlichen (Materiellen) als schadhaft bezeichnet. Wir lieben, was uns betrügen wird, weil wir in der Materie Materielles lieben. Die Liebe zu Jesus Christus ist die einzige wahrhaftige.

Dann fuhr er fort und sprach: „Deshalb seid ihr (krank) und sterbt, weil (ihr liebt, was euch betrügen) wird. Wer versteht, möge verstehen! (Die) Materie (brachte) Leidenschaft ohnegleichen (hervor), die aus Widernatürlichem kam. Dann entsteht ein Aufruhr im ganzen Leib. Deshalb habe ich euch gesagt: Seid euch gewiß und wenn ihr keine Gewißheit habt, seid gewiß angesichts der verschiedenen Gestalten der Natur! (…)!“

(Das Evangelium nach Maria)

Wollt ihr nicht aufhören, das Fleisch zu lieben und euch vor dem Leiden zu fürchten? Oder wißt ihr nicht, daß ihr noch mißhandelt, unrechtmäßig angeklagt, ins Gefängnis gesperrt, ungesetzlich verurteilt, grundlos gekreuzigt und im Sande verscharrt werden werdet, wie ich selbst durch den Bösen? Ihr untersteht euch, auf Fleischliches Rücksicht zu nehmen – ihr, die der Geist wie eine Mauer umgibt! Wenn ihr die Welt betrachtet, wie lange sie vor euch bestand und wie lange sie noch nach euch bestehen wird, werdet ihr finden, daß euer Leben wie ein einziger Tag ist und euer Leiden wie eine einzige (...) Stunde. Die Guten nämlich werden nicht in die Welt hineinkommen. Verachtet also den Tod und tragt vielmehr Sorge um das Leben! Erinnert euch an mein Kreuz und meinen Tod, und ihr werdet leben!

(Der Brief des Jakobus)

Die Fessel

Ihr seid nicht gekommen, (um) zu leiden, sondern ihr seid gekommen, um eure Fessel zu lösen. Macht euch los, so wird sich der, der euch gebunden hat, auflösen!

(Zostrianus)

Bereits zu Beginn der Schöpfung des Menschen manifestiert sich das Negative von oben, verursacht durch die Archonten, deren Neid auf den Menschen so groß ist, dass sie ihm eine Fessel auferlegten, die aus Tod, Verwirrung und vor allem der Trennung zu Gott besteht.

Da leuchtete der Mensch wegen des Schattens des Lichtes, das in ihm ist, und sein Denken war denen, die ihn gemacht hatten, überlegen. Sie aber neigten sich nach unten und sahen den Menschen. Er war ihnen überlegen.

Da faßten sie einen Beschuß mit der ganzen Engelschar der Herrscher und ihren übrigen Mächten. Dann mischten sie Feuer und Erde mit Wasser und Flamme. Sie packten sie und die vier Winde, die mit Feuer wehten, und verbanden sie miteinander und (bewirkten eine große) Verwirrung. (Sie brachten ihn) in den Schatten des Todes. Sie machten wieder ein weiteres Gebilde, aber aus Erde und Wasser und Feuer und Lufthauch, d.h. aus der Materie und der Finsternis und der Begierde und dem gegnerischen Geist.

Das ist die Fessel. Das ist das Grab des Gebildes des Leibes, mit dem sie den Menschen umgaben als Fessel der Materie. Das ist der erste, der herunterkam, und die erste Trennung.

Da es aber in ihm war, erweckte das Denken (Ennoia) des ersten Lichtes sein Denken.

(Das Apokryphon des Johannes)

Fessel und Gefangenschaft im Körper sind zentrale Formulierungen, wenn es um das Leiden des Menschen geht. Indem die Seele an den fleischlichen Leib gebunden ist, erfährt sie Leid, solange sie sich nicht Mithilfe der Gnosis aus all dem befreien kann. Wie dies funktionieren kann, ist im Kapitel über die Erlösung erläutert:

(...) was „die Erlösung“ genannt wird. Ja, sie ist die Befreiung aus der Gefangenschaft und der Erwerb der Freiheit. (Es ist) die Gefangenschaft derer, die zu Sklaven geworden waren für die Unwissenheit, als sie in ihren Orten herrschte. Die Freiheit aber ist die Erkenntnis der Wahrheit, die schon besteht, ehe es zur Unwissenheit kam, und (sie) herrscht bis in Ewigkeit ohne Anfang und ohne Ende; sie ist etwas Gutes, und sie ist die Erlösung von den Werken, und sie ist Befreiung von der Natur der Sklaverei, in der (alle) diejenigen gelitten haben, die hervorgebracht worden waren aus einem niederen Gedanken der Torheit, das ist etwas, was zum Bösen geht infolge des Gedankens, der sie zur Herrschaft hinab(zieht).

(Tractatus Tripartitus)

Das Leiden war nie gewollt und führte darüber hinaus die Seele in den menschlichen Körper, wo sie für immer gefangen bleibt. Stirbt der Körper, gelangt die Seele nach ihrem jenseitigen Aufenthalt wieder in einen neuen Körper. Dieser Kreislauf wird im Hinduismus *Samsara* genannt.

Dies ist es, was unser Erlöser aus Mitleid freiwillig wurde, nämlich genau dasselbe, was die, um derentwillen er sich offenbarte, in ungewolltem Leiden geworden sind. Sie wurden zu Fleisch und Seele; das ist es, was sie ewiglich gefangen hält und zwar mittels sterblicher Gefängnisse.

(Tractatus Tripartitus)

„Der erste Herrscher“ ist der Jaldabaoth. Er erkennt nicht nur die überlegene Erhabenheit, sondern vor allem die überlegene Erkenntnis, die der Mensch ihm gegenüber und allen seinen Archonten besitzt. In Eifersucht erschafft er mit seinen Gewalten (Archonten) und seiner Mutter der Sophia (Weisheit) die Heimarmene (das Schicksal), um den Menschen an seine ewige Wiedergeburt (Samsara) zu binden. Aus dem Schicksal wiederum entstanden: Sünde, Ungerechtigkeit, Lästerung, das Vergessen, Unwissenheit und Angst. All das verhindert, dass der Mensch erkennt, was über all dem ist; nämlich nicht der Schöpfergott des Himmels (der sieben Himmel), sondern der wahre Gott, Urvater, das Licht... (In fernöstlichen Religionen auch *Nirvana*).

Als der erste Herrscher erkannte, daß sie ihm an Erhabenheit überlegen waren und höher als er dachten, da wollte er sich ihres Denkens bemächtigen, da er nicht wusste, daß sie ihm im Denken überlegen waren, und daß er sie nicht ergreifen können werde. Er heckte einen Plan aus mit seinen Gewalten, die seine Mächte sind, und zusammen begingen sie Ehebruch mit der Weisheit (Sophia) und das bittere Schicksal (Heimarmene) wurde von ihnen gezeugt, das die letzte der gefälschten Fesseln ist.

Es ist so beschaffen, daß sie ineinander verfälscht werden. Es ist härter und stärker als diejenige, mit der sich die Götter und die Engel und die Dämonen und alle Geschlechter bis heute vereinigt haben. Denn aus jenem Schicksal sind in Erscheinung getreten: jede Art von Sünde, Ungerechtigkeit und Lästerung, die Fessel des Vergessens, das Unwissen und jedes strenge Gebot mit schweren Sünden und großen Ängsten. Auf diese Weise wurde die ganze Schöpfung blind gemacht, so daß sie den Gott, der über allem ist, nicht erkennen. Wegen der Fessel des Vergessens waren ihre Sünden verborgen, denn sie sind mit Maßen und Zeitabschnitten und Zeitpunkten gebunden, da es Herr ist über alles.

(Das Apokryphon des Johannes)

Der menschliche Körper ist eine Fessel und nichts, was gefeiert oder verehrt werden sollte. Er ist Brutstätte für allerlei Übel, wie ein Sammelbecken, in welchem sich böse Mächte austoben können. Doch die Erlösung ist mittels des Geistes zu erlangen.

Und die, die in vielen Leiden erfunden werden, auf die werden die Winde und Dämonen ihren Haß richten. Die Fessel des Leibes aber ist hart. Denn (er ist) der Ort, wo die Winde, die Sterne und die Dämonen säen. Aus der Kraft des Geistes werden sich über ihnen die Buße und das Zeugnis offenbaren. Und das Erbarmen wird ihnen den Weg zu dem ungezeugten Geist zeigen.

(Asklepios)

Nachdem er uns nach unten gebracht und uns gebunden hatte in Fesseln des Fleisches, (sc. eine unbeschriebene Stelle) ist der Leib eine Herberge, die die Mächte und (Gewalten) als Wohnstätte haben. Nachdem der innere (Mensch) eingesperrt worden war in die Bildung, (geriet er) in (jegliches Leiden), weil (er) gezwungen wurde, (ihnen) zu dienen und gewaltsam genötigt wurde, den Kräften dienstbar zu sein.

(Die Auslegung der Erkenntnis)

All dies nun habe ich wissen lassen die Meinen, sie, die die Kinder des Lichtes sind, auf daß sie all diese (Mächte) vernichten, erlöst werden aus all diesen Fesseln und eingehen zu dem Ort, an dem sie zuvor waren.

(Die dreigestaltige Protennoia)

Auch gibt es Hilfe aus der jenseitigen Welt; herrliche Wesen, die auf seiner Seite zu wissen, unerlässlich sind. Diese Wesen helfen dabei, die Äonen (Himmelreiche) zu durchqueren, um ins Licht zu gelangen und der Widergeburt zu entgehen (Fessel des Körpers).

Und da sagte (mir, indem es) in Offenheit sprach, das Kind des Kindes Ephesech: „Wenn er sich zu sich selbst vielmals zurückzieht und in den Umkreis der Erkenntnis von anderen gelangt, dann kann der Verstand und der unsterbliche (Ursprung) nicht zur Erkenntnis kommen. Dann hat er einen Mangel. Denn er selbst dreht sich im Kreise, ohne etwas zu haben. Und er trennt sich von sich selbst, nimmt seinen Stand außerhalb und gerät in einen fremden (Drang). Statt einer zu werden, trägt er also viele Gestalten. Und wenn er abweicht, kommt es dazu, daß er nach denen sucht, die nicht existieren. Und wenn er sie im Gedanken findet - und es ist nicht möglich, daß er sie anders erkennt, wenn er nicht das Licht empfängt -, so wird er zur Natur. Und so kommt er herab zu einer Zeugung um dessentwillen, und er wird sprachlos wegen der Leiden und der Grenzenlosigkeit der Materie. Obgleich er eine ewige, unsterbliche Kraft besitzt, wird er durch die Kralle des Körpers gefesselt. Er wird weggenommen und für alle(zeit) gefesselt mit harten Fesseln, die ihn abtrennen, durch jeden bösen Hauch, bis er es wieder tut und wieder anfängt, zu sich zu kommen. Deswegen sind sie eingesetzt über die Erlösung von diesen. Und ebendiese Kräfte befinden sich an dem hiesigen Ort. Und in den Selbstentstandenen gemäß einem jeden der Äonen haben herrliche Wesen ihren Stand, damit der, der an dem hiesigen Ort ist, neben diesen gerettet werde. Die herrlichen Wesen aber sind vollkommene, lebendige Gedanken, die nicht zugrunde gehen können, weil (sie) Prägungen einer Erlösung (sind), die jeder einzelne empfangen muß, damit er zu ihnen hinauf gerettet werde. Und er empfängt Prägung, er empfängt Kraft durch ebendiese. Und indem er das herrliche Wesen als Helfer hat, passiert er so die Welt und jeden Äon. Und zwar sind da die Wächter der unsterblichen Seele (...)“

(Zostrianus)

„Was mich (sc. die Seele) ergriff, wurde getötet, und was mich umgab, wurde vernichtet, und meine Begierde endete, und die Unwissenheit starb. In einer Welt wurde ich von einer Welt erlöst und in einer Gestalt von einer oberen Gestalt. Und die Fessel des Vergessens existiert so für begrenzte Zeit. Von dieser Zeit an werde ich Ruhe von der Zeit, dem Augenblick, dem Äon erlangen in Schweigen.“

(Das Evangelium nach Maria)